

Hella Klauser



Zweites IFLA-Presidential Meeting und Besuchsprogramm: Free Access and Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter 21./22. Februar 2008 in Berlin im Auswärtigen Amt

„Free Access and Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter“ lautete das Thema des 2. IFLA Presidential Meetings, das rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland und aus 26 Ländern der Welt zur Teilnahme nach Berlin lockte.

Gemeinsam mit Bibliothekaren und Kulturpolitikern aus zehn Ländern Asiens, der Schwerpunktregion dieses zweiten Treffens, wurde das Thema des freien Informationszugangs im digitalen Zeitalter und in einer demokratischen Gesellschaftsordnung als Basis für Wissenschaft und Forschung diskutiert und die Rolle der Bibliotheken als Partner der Wissenschaft im digitalen Zeitalter definiert.

Second IFLA Presidential Meeting and visit program: Free Access and Digital Divide – Challenges for science and society in the digital age

‘Free access and digital divide – challenges for science and society in the digital age’ was the title of the 2nd IFLA- Presidential Meeting, which took place in Berlin in February 2008. About 150 colleagues from all over Germany and 26 different countries around the world participated in this conference, which was the second of three Presidential Meetings which will take place during the years of the active German IFLA presidency (2007, 2008, 2009) at the Foreign Office in Berlin.

Together with librarians and politicians in the cultural sector from ten different Asian countries (Asia being the focus area of this second meeting), the subject of free access to information in the digital age and in a democratic society as a basis for science and research was discussed and the role of libraries as partners of science in the digital age was defined.

Deuxième IFLA-Presidential Meeting et programme de visite: Free Access and Digital Divide – exigences pour la science et la société à l’époque de numérisation, 21/22 février à Berlin au Ministère des affaires étrangères

Free Access and Digital Divide – exigences pour la science et la société à l’époque de numérisation, ce fut le sujet de la deuxième IFLA- Presidential Meeting réunissant environs 150 participants de l’Allemagne et de 26 autres pays à Berlin.

Ensemble avec des bibliothécaires et des hommes politiques ayant en charge l’instruction publique venant de dix pays d’Asie, région de choix de cette deuxième rencontre, on discuta des thèmes tels l’accès libre à l’information à l’époque de la numérisation et dans une société démocratique comme fondement de science et de recherche, et on définit le rôle des bibliothèques comme partenaires de la science à l’époque de la numérisation.

Programm

Die Bedeutung des freien Zugangs zur Information in der heutigen Wissensgesellschaft war sicherlich auch ein Grund, warum der Staatsminister des Auswärtigen Amtes, Herr Gernot Erler, persönlich die Konferenz eröffnete und die Gäste begrüßte. Vorzügliche Simultandolmetscher sorgten dafür, dass die Vorträge der deutschen Referenten ebenso schnell ins Englische übersetzt wurden wie Nachfragen und lebhaft Diskussionen ins Deutsche und anders herum übertragen wurden. Die Atmosphäre im Auswärtigen Amt war angenehm und intensiv, und auch dem Angebot, die Bibliothek des Auswärtigen Amtes im Herzen des weiträumigen Gebäudekomplexes im Anschluss an die Konferenz zu besichtigen, wurde rege entsprochen.

Auch Herr Dr. Johannes Fournier, Programmdirektor der DFG-Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS), die Präsidentin von Bibliothek

und Information Deutschland (BID), Bundesvereinigung deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände, Frau Barbara Lison, sowie der Generalsekretär des Goethe-Instituts, Herr Dr. Hans-Georg Knopp, begrüßten das Publikum. In ihrem Festvortrag mit dem Titel ‚Die gesellschaftliche Verantwortung im Informationszeitalter‘ hob Miriam Nisbet, Direktorin der Abteilung Informationsgesellschaft bei der UNESCO, die wichtige Rolle der Bibliotheken in der Entwicklung der Informations- und Wissensgesellschaft hervor. In der Gestaltung der Wissensgesellschaft nach den vier Grundprinzipien der UNESCO – der Meinungsfreiheit, dem generellen Zugang zu Information und Wissen, der Achtung kultureller und sprachlicher Vielfalt und der Bildung für alle – sieht sie eine Humanisierung innerhalb des Globalisierungsprozesses, für die die UNESCO und die Bibliotheken gemeinsam eintreten. „You possess the ability to transform the digital divide into digital opportunity“¹.

Frau Prof. Claudia Lux bezog sich in ihrem Vortrag mit dem Titel ‚Bibliotheken: Partner für Wissenschaft und Gesellschaft in Zeiten veränderter Informationsanforderungen‘ auf die Aufgabe der Bibliotheken als Partner für Wissenschaft und Gesellschaft und nannte als eine der wichtigsten Herausforderungen die Vermittlung von Informationskompetenz und Open Access.

Die Vorträge der Referenten waren thematisch zu drei Bereichen gebündelt. Zu ‚Kommerzialisierung versus Öffentliche Förderung? Grenzen und Chancen der Informationsversorgung‘ trugen die Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin sowie Referenten aus Korea, Thailand und Singapur bei – letzterer, Herr Gene Tan, stellvertretender Direktor der Nationalbibliothek, mit einer überzeugenden, fast schon einer Performance ähnelnden Darstellung zum Thema Nutzerorientierung. Das Thema ‚Literaturversorgung für Wissenschaft und Gesellschaft‘ unter der Leitung von Herrn Siegmund Ehrmann, MdB, diskutierten der Generaldirektor der Abteilung Öffentliche Dienste an der Nationalbibliothek in Japan, Herr Takashi Tsukamoto, die Direktorin der Nationalbibliothek der Philippinen, Frau Prudenciana Cruz, Herr Dr. Klaus Ceynowa, stellvertretender Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek in München, sowie die Generalsekretärin der Hochschulrektorenkonferenz, Frau Dr. Christiane Gaehtgens. Die Vertreter aus Japan und den Philippinen stellten ihre Projekte vor, die Präsentation des Projekts der Massendigitalisierung der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit Google stieß beim deutschen wie internationalen Publikum auf großes Interesse und wurde intensiv diskutiert.

‚Knowledge Exchange in Bibliotheksnetzen‘ wurde von Herrn Choy Fatt Cheong aus Singapur in dem Themenbereich ‚Digitalisierung im kulturellen und gesellschaftlichen Kontext‘ referiert, der von Herrn Werner Stephan, Direktor der Universitätsbibliothek Stuttgart, moderiert wurde. Innerhalb dieses Themenblocks stellte auch die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, Frau Dr. Elisabeth Niggemann, die Europäische Digitale Bibliothek Europeana vor. Der Direktor der Nationalbibliothek Indonesiens, Herr Dady P. Rachmananta, stellte in seinem Vortrag die Nationalbibliotheken als Zentren kultureller Überlieferung in den Mittelpunkt, und Frau Dr. Lee Chi-Joo aus der Nationalbibliothek in Korea stellte mit CDNLAO (Forum for the Conference of Directors of National Libraries in Asia and Oceania) Verbände dieser Art als Motor digitaler Netze vor.

Die abschließende Podiumsdiskussion zum Thema ‚Working Nets: Der Aufbau internationaler netzbasierter Forschungsumgebungen‘ verdeutlichte die Bedeutung von Zusammenarbeit innerhalb von globalen Netzwerken auch im Bibliotheksbereich. Trotz aller kulturellen, geographischen, gesellschaftlichen und politischen Unterschiede sind die Herausforderungen an die Bibliotheken weltweit doch vergleichbar und ähnlich: Dazu gehören der hohe Stellenwert der Vermittlung von Informationskompetenz für Wissenschaft und Lehre, das geänderte Berufsbild des Bibliothekars und die daraus sich ergebenden veränderten Ausbildungsinhalte. Auch die enge Verflechtung innerhalb der politischen Rahmenbedingungen mit Wissenschaft und Bibliothekslandschaft sind hier zu nennen. An dieser Podiumsdiskussion nahmen teil Vertreter aus Indien, Indonesien, Korea, China, Vietnam und Singapur sowie die Vorsitzende der Enquete-Kommission ‚Kultur

in Deutschland‘, Frau Gitta Connemann, MdB. Die Diskussion auch mit dem Plenum war sehr rege².

Die Diskussion geht weiter, das dritte Presidential Meeting ist für Februar 2009 geplant.

Ausgangspunkt: Deutsche IFLA-Präsidentschaft

Im August 2007 hat die Honorarprofessorin der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, und Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Frau Prof. Dr. Claudia Lux, auf dem IFLA-Weltkongress in Durban, Südafrika, ihre Präsidentschaft bei dem internationalen Bibliotheksverband IFLA (International Federation of Libraries Association and Institutions) angetreten. Damit bestimmt sie bis zum Sommer 2009 die Geschicke des Verbandes mit seinen rund 1 700 Mitgliedern in insgesamt 150 Ländern der Welt, die mehr als 500 000 Bibliotheken und Informationsfachleute in aller Welt repräsentieren. Ziel dieser politisch neutralen, nicht staatlichen Organisation ist es, die Bibliotheken weltweit durch Netzwerkbildung bei der Entwicklung vielfältiger Bibliotheks- und Informationsdienste in hoher Qualität zu unterstützen und somit starker Partner für Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft zu sein. Bücher und Nutzer stehen ebenso im Mittelpunkt der gegenwärtigen Aufgaben wie die modernen Informationsmittel und die damit verbundenen Herausforderungen.

IFLA-Presidential Meetings

Begleitend zu der deutschen IFLA-Präsidentschaft von 2007-2009 veranstaltet das deutsche IFLA-Nationalkomitee in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, Bibliothek und Information Deutschland (BID) und seinen weiteren Partnern insgesamt drei internationale Presidential Meetings. Das erste Treffen fand vom 18. Januar bis 19. Januar 2007 im Europasaal des Auswärtigen Amtes in Berlin statt³. Geographische Schwerpunktregion war Osteuropa. Die Themen der Konferenzserie der Presidential Meetings zum freien Informationszugang stehen im Zeichen des Mottos ‚Bibliotheken auf die Tagesordnung!‘, das sich die deutsche IFLA-Präsidentin Claudia Lux für ihre Amtszeit gewählt hat. Sie behandeln Bibliotheken in der demokratischen Gesellschaft als öffentliche Orte, die mit ihren Angeboten und Dienstleistungen der Wissenschaft und Forschung wie der Bevölkerung den Zugang zu Informationen bieten und somit grundlegend zur Schaffung und Erhaltung demokratischer Grundwerte beitragen. Das Thema ‚Bibliotheken auf die Tagesordnung‘ wurde von der internationalen Fachwelt begeistert aufgenommen.

¹ Das Vortragsmanuskript von Miriam Nisbet ist auf der Website IFLA-Deutschland zu finden unter <http://www.ifla-deutschland.de/de/downloads/08_nisbet_verantwortung_im_infozeitalter_eroeffnung_keynote.pdf>.

² Die Manuskripte und Powerpoint-Präsentationen der Referenten sind auf der Website der IFLA-Deutschland nachzulesen unter <http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla_presidentschaft/programm_2008.html>.

³ Zu den presidential meetings und dem Programm des ersten Treffens siehe <http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla_praesidentschaft/meetings.html>.



Von links: Dr. Inder Vir Malhan (Professor und Direktor des Department of Library and Information Science, Univ. of Jammu, Tawi, Indien), Muhammad Ahsan (Vorsitzender des Pakistanischen Bibliotheksverbandes, Abt. Punjab), Prof. Dr. Claudia Lux (IFLA-Präsidentin), Malahat Sherwani (Professorin für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Univ. Karachi, Pakistan), Hella Klauser (Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, internationale Kooperation)

Teilnehmer

Die internationale Konferenz fand mit fast 150 Teilnehmern aus 26 Ländern ein großes Echo. Asien war die geographische Schwerpunktregion des diesjährigen Presidential Meetings. Dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes und weiterer Partner konnten insgesamt 21 Spezialisten aus zehn asiatischen Ländern eingeladen werden. Die beiden Referenten aus Nordkorea, die eingeladen waren und anfangs auch ihre Teilnahme bestätigt hatten, mussten leider sehr kurzfristig absagen. Auch die Visa-Erteilung an die Referenten war nicht immer einfach und zum Teil nur durch die Vermittlung der Goethe-Institute vor Ort noch rechtzeitig möglich. Dank der Beratung und Kontaktaufnahme durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Goethe-Institute vor Ort ist es gelungen, in den jeweiligen Ländern Asiens ausgewiesene Spezialisten nach Deutschland einzuladen. Allerdings ist es trotz der engen Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten nicht durchgängig gelungen, aus jedem Land jeweils zwei Personen, nämlich den Fachvertreter und den politischen Entscheidungsträger, gemeinsam einzuladen. Sicherlich ein Zeichen und ein Beweis, dass die politische Lobbyarbeit der Bibliotheken weltweit noch weiter gestärkt werden muss. Ob China, Indien, Indonesien, Japan, Korea, Pakistan, die Philippinen, Singapur, Thailand oder Vietnam – die Spezialisten jedoch brachten aus ihren jeweiligen Ländern wichtige und interessante Vorträge und Kenntnisse mit und nahmen anders herum viele neue Erkenntnisse und Kontakte mit zurück.

Studienreise

Vor Beginn der Konferenz hatten die eingeladenen Teilnehmer aus Asien Gelegenheit, sich einen eigenen Eindruck von deutschen Bibliotheks- und Forschungseinrichtungen zu machen. Eine Studienreise führte sie vom

18.-20. Februar nach Hannover in die Technische Informationsbibliothek der Universität Hannover (TIB), in die Ratsbücherei und Universitätsbibliothek in Lüneburg sowie in die Zentrale der Hamburger Bücherhallen und die Zentralbibliothek Recht der Universität Hamburg. In Berlin hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mit den Kollegen der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, mit dem Erwin-Schrödinger-Zentrum sowie der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin vor Ort Gespräche zu führen und Kontakte zu intensivieren. Die Zusammensetzung der Gruppe war einmalig: einige Gäste waren noch nie in Deutschland gewesen, andere nutzten die Zeit, entweder mit dem politischen Entscheidungsträger des eigenen Landes den Kontakt zu intensivieren oder Vergleiche anzustellen mit denen anderer Länder. Der Empfang in den deutschen Einrichtungen war durchweg überaus gastfreundlich und herzlich und professionell vorbereitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Konferenzunterlagen wurden auf der Website IFLA-Deutschland in deutscher und englischer Version veröffentlicht: <<http://www.ifla-deutschland.de>>. Sie wurden ebenfalls auf der offiziellen Website der IFLA, IFLANET präsentiert. Die internationale Fachöffentlichkeit wurde über diverse Listen, Ankündigungen und Präsentationen über die Konferenz informiert. Ankündigungen und Faltblätter wurden erstellt und verteilt. Die Presse wurde entsprechend informiert und eingeladen. Das Echo auf die Konferenz ist in der Fachpresse groß; derzeit wird eine Pressemappe erstellt.

Partner

Das Presidential Meeting wurde vom deutschen IFLA-Nationalkomitee organisiert und vom Sekretariat des deutschen IFLA-Nationalkomitees, angesiedelt beim Deutschen Bibliotheksverband in Berlin, koordiniert. Partner der Veranstaltung waren das Auswärtige Amt, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Dachverband der Bundesvereinigung deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände BID und das Goethe-Institut. Auch bedeutende Institutionen und Bibliotheken unterstützten die Konferenz, darunter die Deutsche Nationalbibliothek, die Bayerische Staatsbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Ohne diese freundliche Unterstützung der verschiedenen Partner wäre ein Zustandekommen der Veranstaltung nicht möglich gewesen. Frau Professor Dr. Claudia Lux und das deutsche IFLA-Nationalkomitee als Organisator danken herzlich dafür!

Anschrift der Autorin:

Hella Klauser
Kompetenznetzwerk für Bibliotheken
im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Internationale Kooperation
Sekretariat des Deutschen IFLA-Nationalkomitees
Straße des 17. Juni 114
D-10623 Berlin
E-Mail: klauser@bibliotheksverband.de